

Świece Świeże

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten 31.5.— bei Abn. in der Gesch. 31.4.20, Ausl. 31.8.90 (Mk. 4.20), Wochenab. 31.1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagsnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beitrag werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86
Telefon: Geschäftsstelle Nr. 106-80
Schriftilitung Nr. 188-12
Empfangsstunden des Hauptgeschäftsführers von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7gepaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gep. Klammerzeile (mm) 60 Gr. Eingesetztes pro Zeile 120 Gr. Für Arbeitssuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter 31.150, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Aufschlag. Postcheckkonto: Two Wvd. „Libertas“, Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Rechtsstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

Einstellung der deutschen Haag-Klagen

Deutschland verzichtet auf Fortführung zweier gegen Polen gerichteten Prozesse.

Berlin, 27. Oktober.

Die deutsche Reichsregierung hat dem Ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag im Zusammenhang mit dem Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund mitteilen lassen, daß sie nicht beabsichtige, die von ihr bei dem Gerichtshof anhängig gemachten Klagesachen weiter zu verfolgen.

Es handelt sich dabei um die beiden bekannten von Deutschland als Ratsmacht gegen Polen eingereichten Klagen wegen der Anwendung der polnischen Agrarreform auf die deutsche Minderheit und wegen der fürstlich-Pielesischen Verwaltung.

Die polnischen Sprachkenntnisse in den Dorfverwaltungen

(Von unserem Warschauer M-Korrespondenten)

Warschau, 27. Oktober.

Wie verlautet, bringt der morgen erscheinende „Dziennik Ustaw“ den Wortlaut der Wahlordnung für die Wahlen der Dorfschulzen und ihrer Vertreter auf dem Gebiete

von 9 Zentral- und Ostwojewodschaften und zwar: Warschau, Łódź, Lublin, Kielce, Białystok, Wilna, Polesien, Wolhynien und Nowogrudek.

Gleichzeitig mit diesen Wahlordnungen wird eine bedeutende Verordnung veröffentlicht, in der die Fälle aufgezählt werden, in denen die betreffenden Personen von der Verpflichtung der Beherrschung der polnischen Sprache in Wort und Schrift entbunden werden können. Die Entbindung von der Verpflichtung bezüglich der polnischen Sprachkenntnis kann für einen Zeitraum von 3 Jahren zugestanden werden, vom Inkrafttreten der Verordnung an gerechnet.

So werden beispielsweise die Vertreter der Dorfschulen auf dem Gebiete der Kreise Białystok, Wolkowysk, Sokółka, Grodno von der Verpflichtung, die polnische Sprache in der Schrift zu beherrschen, befreit. Die gleiche Vergünstigung steht den Dorfschulen in der Wojewodschaft Nowogrudek zu, während die Vertreter der Schulzen gänzlich befreit sind. Analoge Bestimmungen werden für Ortschaften der Wojewodschaften Wilna, Polesie und Wolhynien erlassen.

Kabinett Sarraut stellt sich vor

Paul-Boncour wieder Außenminister. — Daladier zu seinem Amtsort zurückgekehrt.

Paris, 27. Oktober.

Der bisherige französische Kriegsmarineminister Albert Sarraut, der vom Staatspräsidenten mit der Kabinettbildung beauftragt worden war, hat in der Nacht zum Freitag seinen Auftrag ausgeführt und eine Ministerliste zusammengestellt. Das neue Kabinett stellt sich wie folgt dar:

Ministerpräsident und Kriegsmarineminister — Sarraut,

stellvertretender Ministerpräsident und Justizminister — Daladier,

Minister für Inneres — Chautemps,

Außenminister — Paul-Boncour,

Kriegsminister — Daladier,

Finanzminister — Bonnet,

Haushaltminister — Gardén, Minister für Landwirtschaft — Quicque, Handelsminister — Laurent-Gynac, Minister für Post und Telegraphen — Mistler, Minister für öffentliche Arbeiten — Baganon, Arbeitsminister — Trotz, Kultusminister — de Monzie, Kolonialminister — Pietri, Luftfahrtminister — Cot, Minister der Handelsmarine — Stern, Renten — Ducos, Gesundheitsminister — Lisbonne.

Die parteipolitische Zusammensetzung des Kabinetts

Parteipolitisch weicht die neue französische Regierung nur unwesentlich von dem Kabinett Daladier ab. 16 Radikalsozialisten bilden den Kern.

Links von ihnen stehen zwei französische Sozialisten (de Monzie und Unterstaatssekretär Bidet) sowie zwei Unabhängige, die ursprünglich der sozialistischen Partei angehört haben (Paul-Boncour und Trotz). Rechts von den Radikalsozialisten zwei radikale Linke (Unterstaatssekretär Delanne und Laurent-Gynac), ein unabhängiger Linker (Unterstaatssekretär Guy d'Chambe), ein Linksrepublikaner (Pietri), ein Parteiloser, der sich dem Zentrum anschlossen hat (Stern).

Dem Berufe nach besteht das neue Kabinett aus drei Journalisten, 10 Rechtsanwälten, 4 Universitätsprofessoren, 4 Beamten, 3 Medizinern, 1 Ingenieur und einem Wirtschaftler.

Die Übernahme der Ministerien ist zum Teil bereits am Freitag morgen erfolgt. Man rechnet damit, daß die

Minister am Montag oder Dienstag zu einem Kabinettsrat zusammenkommen werden, um die Regierungserklärung auszuarbeiten. Bis dahin dürfte man sich im wesentlichen über das Finanzprogramm einig geworden sein.

Die Mehrheit ist gesichert

Die neue Regierung Sarraut hat in politischen und parlamentarischen Kreisen sowie in der Pariser Abendpost eine günstige Aufnahme gefunden.

Es besteht kaum ein Zweifel darüber, daß sie bei ihrer Vorstellung vor den Kammern, deren Zeitpunkt noch nicht amtlich festgelegt ist, wahrscheinlich aber auf Freitag fallen wird, eine Mehrheit findet.

Diese Mehrheit dürfte sich von den Sozialisten bis zur republikanischen Linken (Gruppe Pietri) ausdehnen. Für die zunächst wohlwollende Haltung der Sozialisten scheinen die Ausführungen Leon Blums in seinem Organ „Populaire“ zu sprechen. Er erklärte, daß er keine systematische Gegnerschaft beabsichtige.

In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß Sarraut das Haushaltsgleichgewicht erst Schritt um Schritt herstellen wird. Diese Methode würde es ihm erlauben, den Artikel 37, der dem Kabinett Daladier zum Verhängnis wurde, wenigstens vorläufig fallen zu lassen.

Vor neuen Kämpfen in Marokko

Paris, 27. Oktober.

Der Generalinspektor der französischen Armee General Weygand ist am Donnerstag in Begleitung einiger hoher Offiziere des französischen Generalstabes nach Marokko abgereist, um sich über die dortige militärische Lage zu unterrichten. Das „Echo de Paris“ dessen Beziehungen zum großen Generalstab bekannt sind, erklärte dazu, daß man sich in Marokko am Vorabend neuer militärischer Operationen befindet, denn Frankreich wolle seinen Einfluß bis an die südlichste Grenze Marokkos ausdehnen. Auch die Lage an der spanisch-marokkanischen Grenze werde die besondere Aufmerksamkeit des Generals Weygand sein.

Diese kurzen Ausführungen beweisen zur Genüge, daß der französische Krieg in Marokko noch nicht beendet ist. Man hatte lediglich eine Ruhepause eintreten lassen, um in nächster Zeit mit verstärkter Kraft die sogenannte Befreiung Marokkos fortzusetzen.

Der Flieger Lindbergh und seine Frau sind mit ihrem Wasserflugzeug bei Mulan gelandet und werden einige Tage in Paris bleiben.

Adolf Hitler als Redner

(Von C. von Kügelgen)

Berlin, 26. Oktober 1933.

Der Wahlkampf und Volksentscheid, der am 12. November durch den Gang des deutschen Volkes an die Urnen seinen Abschluß finden soll, ist durch die Rede Hitlers im Sportpalast in sein entscheidendes Stadium getreten. Es ist kein Kampf gegen die Parteien innerhalb des Volkes, sondern ein Kampf mit dem Volk gegen die Welt, oder jedenfalls einen großen Teil der Deutschland feindselig und misstrauisch umgebenden Welt. War diese Rede auch ausschließlich ans deutsche Volk gerichtet, so ist sie doch auch in der ganzen Welt gehört und wahrscheinlich besser verstanden worden, als alle früheren Reden Hitlers, obgleich er in ihr nichts grundätzlich Neues, nichts gesagt hat, was er nicht schon früher und auch in den letzten Tagen zum Ausdruck gebracht hätte.

Ich habe den Sportpalast in Begleitung eines Deutschen aus Bukarest aufgesucht und saß im Lauf des Abends zusammen mit zwei französischen Journalisten zwischen SA-Leuten. So konnte ich auch die packende, aufwühlende, erschütternde Wirkung, die der Redner auf mich ausübte, gleich an sehr verschiedenartigen Zuhörern kontrollieren. Wir Berliner, die wir an begeistert huldigende Massen gewöhnt sind, wie sie andere Völker, z. B. die Franzosen, nicht kennen, wurden diesmal von der wogenden Volksmenge auf der Straße, dem feierlichen Einmarsch der Fahnen, dem Jubel der 22 000 den Sportpalast füllenden Menschen ergessen. Diese laun übersehbare, von Beifall, Jubel, Empörungskreis, Jubel und Lachen vibrierende Zuhörerschaft war wie noch nie ein gehorsam klingendes Instrument in der Hand des Meisters. Dahinter stand das Bewußtsein, daß 65 Säle in Berlin und überdies der größte Teil des deutschen Volkes im gleichen Rhythmus mitliefen.

Die Rede ist bekannt. Doch gibt das gedruckte Wort nicht die faszinierende Wirkung wieder, die der Redner ausübt. Wie ist sie zu erklären?

Adolf Hitler ist nichts weniger als Schönredner. Er ist auch bei bewundernswerter Beherrschung des Wortes keineswegs literarisch. Es kommt ihm nie auf den Ausdruck an, sondern nur auf die Sache. Desto imponierender ist sein Formulierungsvermögen. Bilder werden selten gebraucht, sind aber immer treffend. Er scheut sich nicht, denselben Gedanken zu wiederholen, um ihn dem Zuhörer tiefer einzuprägen. Hitler verfügt auch bei herrlichem Stimmmaterial nicht über eine geschulte Stimme. Er ist keineswegs Rhetor oder Schauspieler, sondern strengt seine Stimmbänder schonungslos an. Dabei stehen ihm aber alle Register zur Verfügung. Wie seine hohne Wulstdeckung der Henckeli der Gerüsteten und der Gewebe propagande beweist, stehen ihm beißende Ironie und auch übler Segener Humor zur Verfügung. Nur Sentimentalität wird man bei Hitler vergebens suchen. Das Schweigen in Gefühlen ist dieser herben Natur fremd. Desto stärker greifen weiche Worte ans Herz, wenn sie, ganz selten, wie bei der „ersten Bitte an das deutsche Volk“, diesmal an die Urnen zu gehen, ausgesprochen werden.

Die Urgewalt dieses Redners ergreift seinen ganzen Körper und läßt ihn in leidenschaftlichen und durchaus eigenartigen Gesten mitgehen, wenn er z. B. den ausgestreckten Arm schüttelt, als zause er den Gegner, und dann die Faust ballt und den Arm zurückholt.

Doch das sind nur äußere Mittel dieses geborenen Redners. Sie würden allein nicht seine Wirkung erklären. Man kommt ihren Wurzeln näher, wenn man als ihren Grundton die völlig überzeugende Ehrlichkeit des Redners nennt. Kein Zuhörer kann sich dem Eindruck entziehen, daß an der Wahrhaftigkeit des Redners ein Zweifel nicht möglich ist. Daher fehlen auch jeder Anfall zur Schmeichelei und jeder Appell an minderwertige Gefühle. Er kann hart gegen die Zuhörer sein, wie er es gegen sich selbst ist. Doch liegt an sich nicht Härte in der Natur des jüdischen Kanzlers; sie entspringt vielmehr dem Charakter.

Ein wesentlicher Grundzug bei diesem Volkstredner ist die Zurückführung aller Probleme auf die einfachen großen Grundlagen des Denkens und Fühlens. Der Versailler Vertrag wird durch den Nachweis seiner Unvernunft zerstört. Vernunft, Moral, Ehre, Religion werden als absolute Werte ins Feld geführt, an denen nichts zu deuteln ist. Die Gewährung einer „moralischen Gleichberechtigung“ an Deutschland in seinem Unterschied zur sächlichen wird als Spiegelselferei gebrandmarkt. So bilden Hitlers Reden wohl den denkbaren größten Gegensatz zum Gen-

der Völkerbundjargon. Hitler wird sich nie mit einer Definition dieser Grundelemente seines Denkens befassen. Er spricht als Mann des Volkes und weiß, daß das Volk ihn versteht. Ja, dieser vom Volksgedanken durchdrungene Mann glaubt fest, daß auch die anderen Völker ihn auf die Dauer verstehen werden. Daher sein Appell über die Regierungen hinweg an die schlichte Vernunft aller Völker, wenn er im Augenblick der größten Isolierung Deutschlands im Namen des deutschen Volkes erklärt: Wir sind bereit, dem französischen Volk die Hand zur Versöhnung zu bieten. Wir wollen auch mit England, auch mit Polen im Frieden leben! Hitler fühlt sich ganz eins mit seinem Volk und nicht etwa als Führer in einsamer Höhe über dem Volk. Daher ist er am meisten stolz darauf, den Arbeiter dem deutschen Volk wiedererobert zu haben. Gerade seine Reden müssen ihm die Gewähr geben, daß er Tiefühlung mit dem Volk hat.

Ausdruck eines Volkswillens zu sein, ist aber nur möglich bei einer positiven, bejahenden Weltanschauung. Daher zieht sich durch alle Reden Hitlers wie ein roter Faden die Ablehnung des Hasses und das Bekenntnis zur Liebe. Wie kämpferisch sein Geist auch ist, der Kampf richtet sich gegen den Hass und die Trennung im Volk, gegen den Hass zwischen den Völkern. Er erklärt der ewigen Unruhe des Verfailler Kriegszustandes, der Teilung der Welt in Besiegte und Sieger, der Überherrschung der einen und der Wehrlosigkeit der anderen den Krieg im Namen des Friedens. So kann nur ein Starke sprechen.

Und daß Hitler als Starke, gestützt auf sein Volk, spricht, das ist es wohl, was die Hochgerüsteten am wenigsten verstehen. Es ist nicht zu leugnen, daß diese Stimme des entwaffneten am Boden der Wehrlosigkeit liegenden deutschen Volkes männlich, mutig, geistig, fordernd klingt. Daher können die Nachbarn des Reiches, wie MacDonald andeutete, sich nicht auf ihren Kanonen zu Ruhe legen. Wenn Hitler so spricht, meinen sie, müssen irgend welche Rüstungen dahinter stecken. Daß es eine moralische Kraft ist, die ihn so sprechen läßt, beginnt man erst zu verstehen.

Es ist ja auch gewissermaßen ein Wunder, die moralische Erhebung eines Volkes aus tiefsten Abgrunden der Not und Zerrissenheit, die Hitler durch seine Worte und Taten vollbracht hat. Und das erklärt letzten Endes seine Macht, daß hier Wort und Mann eines sind. Man muß ihm glauben, daß er im Gefühl höchster Verantwortung stets bereit ist, für seine Taten zu sterben. Adolf Hitler als Redner und Mensch ist eine leuchtende Versinnbildlichung des Geständnisses, das Goethe im Namen des Volkes und der Überwinder ablegte, des Geständnisses, daß das größte Glück der Erdenkinder nur die Persönlichkeit sei.

Die deutschen Spitzenkandidaten

Berlin, 27. Oktober.

Von den maßgebenden Stellen ist nunmehr bei den einzelnen Wahlkreisen die Einheitsliste der Kandidaten für die Reichstagswahl vom 12. November eingereicht worden. Die Einheitsliste enthält 10 Namen, die also in allen 36 Wahlkreisen auf der Liste als Spitzenkandidaten für den neuen Reichstag erscheinen werden. Es handelt sich dabei um folgende Persönlichkeiten:

1. Reichskanzler Adolf Hitler, 2. Stellvertreter des Führers Rudolf Hess, 3. Reichsminister Dr. Wilhelm Frick, 4. Reichsminister Hermann Göring, 5. Reichsminister Dr. Joseph Goebbels, 6. Stabschef der SA Ernst Röhm, 7. Reichsminister Walter Darre, 8. Reichsminister Franz Selbte, 9. Vizekanzler Franz von Papen, 10. Reichsminister a. D. Dr. Alfred Hugenberg.

Deutsche Schriftsteller geloben Gefolgschaft

88 deutsche Schriftsteller haben durch ihre Unterschrift dem Reichskanzler Adolf Hitler das folgende Treuegelöbnis abgelegt: „Friede, Arbeit, Ehre und Freiheit sind die heiligsten Güter jeder Nation und die Voraussetzung eines aufrichtigen Zusammenlebens der Völker untereinander. Das Bewußtsein der Kraft und der wiedergewonnenen Einigkeit, unser aufrichtiger Wille, dem inneren und äußeren Frieden vorbehaltlos zu dienen, die tiefe Überzeugung von unseren Aufgaben zum Wiederaufbau des Reiches und unsere Entschlossenheit, nichts zu tun, was nicht mit unserer und des Vaterlandes Ehre vereinbar ist, veranlassen uns in dieser ernsten Stunde, vor Ihnen, Herr Reichskanzler, das Gelöbnis treuester Gefolgschaft feierlich abzulegen.“

Ein deutsches Frauenarbeitsdienstlager

London, 27. Oktober.

„Daily Express“ veröffentlicht in großer Ausmachung einen Bericht seines Sonderkorrespondenten über einen Besuch in dem Frauenarbeitsdienstlager in Paterstetten in Oberbayern. Der Berichterstatter unterstreicht, daß sich in dem Lager Frauen aller Stände befinden. Die Hälfte von ihnen habe ihre bequeme Wohnung geopfert, um dem Gedanken der neuen Volksgemeinschaft zu dienen, die vielleicht Hitlers größtes Ideal sei. Andere wieder seien ganz arme Mädchen, die vielleicht zum ersten Mal ein gesundes Leben führten. Der Geist des Lagers sei ein Geist der wirklichen Aufopferung.

Maria Kahle aus der Tschecho-Slowakei ausgewiesen

Die bekannte westfälische Dichterin Maria Kahle, die seit Jahren in fast sämtlichen deutschen Auslandsgebieten Vorträge gehalten und ihre Dichtungen gesprochen hat, wurde in Gablonz von den Tschechen auf Grund des Republik-Schutzgesetzes ausgewiesen. Sie hatte über das Thema „Frau und Volksstum“ gesprochen und es aufs peinlichste vermieden, die Verhältnisse in der Tschechoslowakei zu berühren.

Der Reichsbischof gegen den Geist der Lüge

Kundgebung zum Lutherjubiläum

Berlin, 27. Oktober.

Zum 450. Geburtstag Dr. Martin Luthers am 10. November hat der Reichsbischof eine Kundgebung veröffentlicht, in der es u. a. heißt:

„Die deutsche evangelische Kirche erlebt den 450. Geburtstag ihres Reformators in einer ernsten Schicksalsstunde des Vaterlandes. Wir stimmen vom ganzen Herzen zu, daß der Kanzler Leben und Ehre der Nation verteidigt; wir sind mit ihm eins in diesem eisernen und wahrhaftigen Friedenswillen gegenüber den anderen Völkern der Erde. Ich fordere darum alle evangelischen Kirchen und Gemeinden auf, sich der gewaltigen sozialen Aufgabe, die uns obliegt, gewiß zu werden und bei jeder Gelegenheit, auch im Gottesdienst und bei kirchlichen Feiern, die Gemeindelieder zur Erfüllung ihrer vaterländischen Pflicht am 12. November zu rüsten und zu festigen. Bei dieser Gelegenheit und in diesem Zusammenhang muß ich mich aber auch an die gesamte Christenheit der Welt wenden, um des guten Gewissens und um der Wahrheit willen. Bei dem großen Streit der Meinungen, die entstanden sind durch Deutschlands Austritt aus dem Völkerbundrat geht es ja um viel mehr, als um die Dinge des äußerer verängstlichen Lebens.“

Es geht darum, ob im Leben der Völker und Menschen die Wahrheit herrschen soll oder die Lüge. Gegen die Herrschaft eines solch christusfeindlichen Geistes der Lüge und Unwahrheit rufe ich die gesamte Christenheit auf zu flammendem Protest.“

Die Rabbiner in Polen gegen Deutschland

(Von unserem Warschauer M-Korrespondenten)

Warschau, 27. Oktober.

Hier fand eine Sitzung des Zentralrats und der Executive des Rabbinerverbandes in Polen statt. Längere Ausprache rief die Stellungnahme der Rabbiner zur Judenfrage in Deutschland hervor. Es wurde der Beschlüsse gefaßt, die ganze Welt zur Verstärkung der hitlerfeindlichen Bewegung und des Boykotts Deutschlands aufzurufen.

Aus der polnischen Presse

Seit einigen Tagen besaßt sich die „Sanierer“-Presse sehr eifrig mit den ehemaligen Brester Gefangenen, von denen berichtet wurde, daß einige von ihnen sich angeblich im Ausland befinden. Vor allem nimmt man sich Witos vor, erzählt seine familiären und Vermögensverhältnisse, sabelt von riesigen Kapitalien, die er in ausländischen Banken besitzen soll, von einer Villa hier und einem Pensionat dort usw.

Diesen Blättern entgegnet der „Piast“, das Organ der polnischen Volkspartei:

„Wäre eine Flucht ins Ausland ohne Wissen der Bevölkerung, ohne Paß und vergleichbar überhaupt möglich?“

Eines nur steht nach dem Urteil gegen die Brester Gefangenen fest. Nachdem ihnen die staatsbürglerlichen Rechte abgesprochen und sie solidarisch zur Bezahlung von mehr als 100 000 Zloty Gerichtskosten verurteilt wurden, werden sie nach Verbüßung der Strafe bzw. nach ihrer Amnestierung des Broterwerbs wegen sich ins Ausland begaben müssen.

Kernik, Liebermann, Putef verlieren das Recht, ihr Rechtsanwaltskanzlei fortzuführen, Witos verliert seine Landgüter, von denen die Saniererpressen so viel gelogen hat, nämlich sein Besitztum in Wierzchowiszka, die Frucht der schweren Arbeit eines ganzen Lebens.

Langjährige Gefängnisstrafe gibt niemandem Kräfte, sie zu ruiniert — im Gegenteil — so manchem die Gesundheit.

Ob die Brester Gefangenen nach Verbüßung der Strafe, nachdem sie das Gefängnis verlassen haben werden, noch zu irgendeiner Arbeit fähig sein werden — das ist eine Frage, die sowohl für die Verurteilten als auch für ihre politischen Freunde, d. i. die polnischen Arbeiter und Bauern von großer Wichtigkeit ist.“

Polnische Studenten reisen nach Russland

M. Lemberg, 27. Oktober.

Gestern begab sich eine Gruppe von Studenten des Lemberger Technischen Hochschule nach Russland, um die Großindustrie der Sowjets kennenzulernen. Die Studenten werden von Professor Borowicz geführt.

Blutige Araber-Kundgebungen

Über 100 Tote und Verwundete. — Umfangreiche Maßnahmen der Behörden.

Jerusalem, 27. Oktober.

Trotz Verbot des Oberkommissars fand am Freitag die angekündigte Massenkundgebung der Araber in Jaffa statt, die sich gegen die zunehmende jüdische Einwanderung nach Palästina richtete.

Jehntausende von Arabern waren schon am Vortage nach Jaffa geströmt, um sich an der Protestkundgebung zu beteiligen. Ungeachtet der von der Regierung getroffenen Vorsichtsmäßigkeiten kam es zu blutigen Zusammenstößen mit der Polizei. Aus der Menge wurde auf die Polizei geschossen, die das Feuer erwiderete. Drei Araber und ein Polizist wurden getötet, viele Personen verwundet. Erst

nach Verstärkung der Polizeiträume gelang es, die Menge auseinanderzutreiben.

Über den Bezirk von Jaffa wurde der Ausnahmezustand verhängt.

London, 27. Oktober.

Englischen Blättermeldungen zufolge sind bei den Unruhen in Jaffa 100 Araber und mehrere Polizisten verwundet worden. Im Hinblick auf die arabischen Demonstrationen patronisierte bereits am Morgen die Polizei mit Stahlhelmen in den Straßen, während Truppen und Flugzeuge in Bereitschaft gehalten wurden. Die Menge soll verhext haben, Stacheldrahtverhüne, die vor den Regierungsgebäuden errichtet waren, zu durchschneiden.

12. Jahrestag des „Marsches auf Rom“

Heute finden in ganz Italien große Festlichkeiten statt. — Teilnahme des Königs.

Rom, 27. Oktober.

Sonnabend wird der 12. Jahrestag des „Marsches auf Rom“ in ganz Italien feierlich begangen. Wie üblich, wird die Botschaft des Duce an die Faschisten überall öffentlich verlesen und in allen Provinzen werden die während des letzten Jahres errichteten Bauten und beendeten öffentlichen Arbeiten eingeweiht.

Besonderes Interesse im Auslande dürften die römischen Feierlichkeiten gewinnen, da in Rom u. a. eine ganze Reihe von Ausgrabungen und Wiederherstellungen aus der römischen Kaiserzeit der Öffentlichkeit übergeben werden. So ist der Konstantin-Bogen, durch den im August zum ersten mal wieder ein triumphaler Einzug — der der Ozeanflieger — stattfand, von den umgebenden Anlagen und Bauten frei geworden und bedeutet den Beginn einer neuen Prachtstraße, die vom Colosseum aus zwischen den Hügeln des Palatins und des Coelius zur Via Appia führt.

Diese Straße wird „Straße des Triumphs“ genannt und am Sonnabend mit einer Parade der im Weltkrieg mit der Tapferkeitsmedaille Ausgezeichneten von dem italienischen König eingeweiht. Es ist nicht ohne Bedeutung, daß König Victor Emanuel zum ersten mal — wahrscheinlich an der Seite des Duce — an dieser großen gesichtlichen Jahrestag in der Öffentlichkeit teilnimmt.

Auch der nach Südwesten freigelegte Capitol-Hügel und das Caesar-Forum mit dem Tempel der Venus Genitrix, von dem zwei Säulen mit dem schweren Gebälk wieder aufgerichtet wurden, werden freigegeben.

erlebt. Eines von ihnen — der Geschwaderflug zur 10. Jahrestagfeier — bediente die Verherrlichung der Revolution am Himmel und über dem zweimal überquerten Ozean.

Die Welt der Doktrinen, gegen die im März 1919 der Faschismus sich erhob, weicht zurück, kapituliert überall. In Italien liegt sie nunmehr in weiter Ferne und ist selbst in der einfachen Erinnerung schon überwunden.

Schwarzhemden! Wir gehen dem Jahre 12 entgegen mit brennendem Eifer, mit Begeisterung und mit entschiedener Vorbereitung denn je. Gleich von Beginn des Jahres 12 wird die Revolution einen Schritt vorwärts machen, indem sie neue Einrichtungen schafft, um die Kräfte der Wirtschaft zu disziplinieren und den nationalen Normenwidrigkeiten anzupassen. Wir schreiten vorwärts Schritt für Schritt nach römischer Seite und geben der Welt das in der Geschichte nie dagewesene Beispiel einer ausbauenden Revolution, die fortduert, sich entwickelt und als tägliche Schöpfung des Geistes und Willens eines Volkes abläuft.

Schwarzhemden! Zu Beginn des Jahres 12 sind die Instruktionen noch strenger, denn die faschistische Revolution ist nicht nur Vorrecht und Bemühung Italiens, sondern auch Parole und Hoffnung der Welt.

* * *

Die Stelle der Botschaft Mussolinis, in der er von neuen Einrichtungen zur Disziplinierung der Wirtschaft spricht, ist die erste amtliche Ankündigung, daß die Errichtung der sog. Kategorie-Korporationen (Fachcorporationen) unmittelbar bevorsteht. Im Laufe der mühsamen und von Irrtümern nicht freien Entwicklung, die der korporative Aufbau in Italien durchmacht, ist man bereits seit langerer Zeit mit der Frage dieser Fachcorporationen beschäftigt. Die Art ihrer Zusammensetzung und ihres Einbaues in die bereits bestehenden Formen des korporativen Systems ist in den letzten Monaten Gegenstand heftiger Meinungsverschiedenheiten, ja eines Preßstreites gewesen.

Der Wortlaut der Botschaft an die Schwarzhemden

Mussolini wird folgende Botschaft an die Schwarzhemden ganz Italiens richten:

„Das 11. Jahr schließt mit einem imposanten Aktivum an Taten und Ereignissen ab. Wir haben es Tag für Tag

Litwinow nach Amerika abgereist

Moskau, 27. Oktober.

Außenkommissar Litwinow hat am Donnerstag seine Reise nach Amerika angereten. In seiner Begleitung befinden sich der Außenhandelskommissar Rosenholz und der Presseschef des Außenministeriums Umanstki, der stets an den Auslandsreisen Litwinows teilnimmt. Vor seiner Abreise um 6 Uhr abends Moskauer Zeit fand noch eine Sitzung des Politbüros unter dem Vorsitz Stalins statt, in der eingehend die Fragen, die den Gegenstand der Beprechungen mit Roosevelt bilden werden, behandelt wurden. Litwinow ist sehr optimistisch und erklärte in einem Gespräch auf dem Bahnhof, daß er hebstichtige, bald wieder nach Moskau zurückzukehren.

Nach einer weiteren hiesigen Mitteilung wird Litwinow in den Besprechungen mit Roosevelt nicht nur die volkswirtschaftliche Seite der russisch-amerikanischen Beziehungen zur Sprache bringen, sondern insbesondere die Aufmerksamkeit der amerikanischen Regierung auf die außenpolitische Seite der beiderseitigen Beziehungen namentlich in bezug auf den Fernen Osten lenken. Die Absoz Amerikas, einen Richtangriffspakt mit Japan abzuschließen, die vor der Abreise des Außenministers in Moskau bekannt wurde, hat in Moskauer politischen Kreisen die Hoffnung verstärkt, daß eine Verständigung insbesondere in bezug auf den Fernen Osten erzielt werden wird.

Die "Neue Freie Presse" unter englischem Einfluß

Wien, 27. Oktober.

Das frühere Mitglied des englischen Unterhauses Sir Harry Brittain, ein einflussreicher Wirtschaftspolitiker, ist in den Verwaltungsrat der "Neuen Freien Presse" eingetreten. Das Blatt bezeichnet diese Tatsache als Beweis für den Wunsch hervorragender Kreise Englands, die Verbindungen mit Österreich inniger zu gestalten.

Revolveranschlag auf irischen Parlamentarier

Belfast, 27. Oktober.

Auf das konservative Mitglied des nordirischen Parlaments Major James McCormick wurde gestern abend ein Mordanschlag verübt. Zwei unbekannte Männer hielten ihn in einer Vorstadtstraße an, schossen ihn nieder und raubten ihm die Aktentasche. Der Major, der in den Oberarm getroffen war, verfolgte noch kurze Zeit die flüchtenden Täter, brach dann aber infolge Blutverlusts zusammen. Er hatte in der vorigen Woche im Parlament eine Rede gehalten, in der er die frische republikanische Armee mit der Ermordung eines Polizeibeamten in Verbindung brachte.

Nun auch "Grauhemden"

London, 27. Oktober.

Unter dem Namen "Grauhemden" ist, wie die "Times" meldet, in Kapstadt eine Organisation ins Leben getreten, die bereits die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen habe. Innerhalb der letzten Wochen sei eine wachsende judefeindliche Propaganda durchgeführt worden, die sich z. B. in dem Ankleben von judefeindlichen Flugblättern oder ähnlichen Maßnahmen äußere.

Der Reichspräsident empfing den königlich-ungarischen Gesandten v. Majtzevich, der im Auftrage des Reichsverwesers v. Horthy das Großkreuz des ungarischen Verdienstordens überreichte.



"Mutter, wie dürfte ich das wagen! Nein, nein, nach dem Vorfallenen will ich mich mit der Hoffnung lieber nicht tragen. Bediente doch, ich war mit Roberta verlobt, stand dicht vor der Hochzeit mit ihr. Ich wäre ja schon glücklich, wenn ich Marlene nur um Verzeihung bitten und ihr sagen dürfte, ich verstehe jetzt ihre damalige Handlungswise voll und ganz. Ich wäre damals gleich wie vor den Kopf geschlagen gewesen und hätte mir erst gar keine Mühe gegeben, sie zu begreifen. Ich möchte ihr sagen, ich wäre doch wie geheilt gewesen von dem Missbrauen und Unglauben meiner Mitmenschen, und als ich sie ebenso zu sehen gemeint, wäre ich wohl geworden aus Verzweiflung. Wenn ich ihre Verzeihung erhalten könnte, wollte ich zufrieden sein, ganz zufrieden, Mutter."

Die alte Dame schlug vor: "Schreibe doch einfach an Ihren Vater, schreibe ihm so, wie dir ums Herz ist. Er wird den Brief dann schon weiterbesorgen. Vor allem muß sie erfahren, daß durch das Kleebatt die Spur des Mörders wirklich gefunden wurde. Auch ist Marlenes Adresse nötig, damit du ihr das Schnüsselstück senden kannst."

Er drückte die mütterliche Hand. "Ich werde das gleich tun. Es quält mich und drängt mich, ihr zu danken."

Die Mutter blickte ihm sinnend nach. Sie wußte ja, er liebte Marlene noch; er hatte niemals aufgehört, sie zu lieben. Und sie dachte bewegt, wie wunderlich es wäre, wenn er Marlene wiederfindet. Aber er hatte sie aus dem Hause gewiesen, das konnte sie ihm nicht vergeben, nein, das nicht. Aber hatte sie es ihm nicht schon vergeben? Denn sonst hätte sie ihm doch nicht das Kleebatt

Torgler-Lubbe-Popow

Weitere Bestätigungen der Zusammenarbeit der 3 Angeklagten.

Berlin, 27. Oktober.

Als erster Zeuge des 25. Verhandlungstages des Reichstagsbrandprozesses wird der Landesbetriebszellenleiter Kroger-Dinz (Österreich) vernommen, der zusammen mit Karwahne und Frey am Nachmittag des 27. Februar im Reichstagsgebäude war. Der Zeuge schildert eingehend die Begegnung mit Torgler und erklärt auf die Frage des Vorsitzenden, wer der erste Begleiter Torglers gewesen sei, von der Lubbe.

Vorsitzender: Das halten Sie auch heute noch aufrecht?

Zeuge: Jawohl.

Über den zweiten Begleiter Torglers kann der Zeuge nichts bestimmtes sagen. Er betont aber, daß weder Doktor Neubauer noch der Journalist Dohme in Frage komme.

Der Zeuge erklärt weiter: Ich kann mit ein Gesicht, das ich einmal gesehen habe, gut vorstellen und behalte es im Gedächtnis. Beim zweiten Durchgehen durch den Vorraum sahen wir Torgler mit einem anderen Mann, der einen Mantel trug und den Hut sehr stark ins Gesicht gezogen hatte, auf dem Sosa in lebhafter Unterhaltung sitzen.

Der Zeuge hat dem Mann nicht ins Gesicht gesehen und kann sich daher nicht an ihn erinnern.

Über die erste Begegnung mit Torgler fragt, erklärt der Zeuge mit aller Bestimmtheit, daß dieser Begleiter Torglers der Angeklagte von der Lubbe war, der ihm in der Voruntersuchung bereits mehrfach gegenübergestellt worden ist.

Dem Reichstagsabgeordneten Frey-München ist aufgefallen, daß schon der erste Begleiter Torglers nicht den Eindruck einer Person machte, wie man sie sich im Reichstag

tag vorstellte. Deshalb fiel ihm auch der zweite Begleiter auf, der ein blaßes Gesicht und schwarze Augen hatte.

Vorsitzender: Sie haben dann Lubbe auf der Polizei gesehen.

Zeuge: Für mich war nicht einwandfrei festzustellen, daß Lubbe der Mann war, der mit Torgler vorbeigegangen war. Ich hatte ihn auch nicht genau betrachtet. Ich weiß nur, daß er keinen Mantel und keine Kopfbedeckung trug. Die zweite Person habe ich bei der Gegenüberstellung in Popow wieder erkannt.

Vorsitzender: Sie haben bei der Gegenüberstellung Popow als denjenigen bezeichnet, der nach Ihrer Meinung mit Torgler zusammen auf dem Sosa gesessen hat.

Zeuge: Ja. Ich habe damals den Mann auf dem Sosa vier bis fünf Sekunden lang scharf beobachtet, weil dieser Mann auch mich scharf fixierte. Die charakteristischen Merkmale des Gesichts, die ich bei dieser Begegnung beobachtet hatte, fielen mir auch bei der Gegenüberstellung mit Popow auf, die bleiche Gesichtsfarbe, das spitz zulaufende Kinn und vor allem der charakteristische Haarsatz.

Nunmehr wird der Angeklagte Popow vor den Richter gerufen. Der Zeuge Frey beobachtet ihn scharf und erklärt dann: Das ist der Mann, der neben Torgler gesessen hat.

Die Zeugen Karwahne und Frey haben bei dem Lokaltermine ihre Aussagen aufrechterhalten. Karwahne bleibt dabei, daß Lubbe derjenige sei, der mit Torgler durch den Raum ging, und Frey erkennt auch diesmal Popow wieder und glaubt nicht an die Möglichkeit einer Verwechslung mit Dr. Neubauer.

Amerika plant Einfuhrbeschränkungen

Washington, 27. Oktober.

Die amerikanische Regierung hat beschlossen, die Einfuhr solcher Waren nach den Vereinigten Staaten zu beschränken, die die Aufbauarbeit der NRA-Bewegung zu gefährden geeignet sind. Die NRA ist angewiesen worden, darüberig Waren namhaft zu machen und entsprechende Maßnahmen vorzuschlagen.

Ford erhält keine Aufträge

Washington, 27. Oktober.

Bekanntlich hatte General Johnson, der Präsident der Reconstruction Financial Corporation (Refico) entschieden, daß die Fordwerke wegen der Nichtunterzeichnung des Autocodes keine Bundesaufträge erhalten sollten. In Frage stand ein Auftrag über 500 Lastkraftwagen für Notstandsarbeiten sowie Aufträge für die Motorisierung der Armee.

Mandschurei zahlt Auslandsschulden

Changchun, 27. Oktober.

Das mandschurische Finanzministerium erklärt, daß von den von der Mandschurei übernommenen Staatschulden nunmehr 7 Millionen Yen von der mandschurischen Regierung anerkannt worden seien. Die von der mandschurischen Regierung anerkannten deutschen Ansprüche betragen 2 207 000 Yen. Die mandschurische Regierung leistet mit, sie würde alle Maßnahmen treffen, daß der Zinsendienst und die Rückzahlung der Anleihen in den feststehenden Formen durchgeführt werden soll.

Komödie der Abrüstung

"Komödie der Abrüstung" ist der Titel der großen, wieder insprachlichen Sondernummer des "Simplicissimus", die gerade jetzt zum Wiederbeginn der Generalkonferenz erscheint. Sie kommt zur rechten Zeit: Ein Dokument deutscher Friedenswillens — und gerade deshalb: Anklage, Anklage! Mit zuriger Sachlichkeit bringt der "Simplicissimus" hier eine Zusammenstellung: "Worte". Wilson, Cecil, Paul Boncour, Henderson reden — und die Taten? Auszüge aus dem Bericht der französischen Presse über Daladiers Inspektionstreise, die der "Simplicissimus" bringt, geben die Antwort: Dieser authentische Bericht zeigt, welche vorsichtig vorbereitete Befunde, welche Schrecken einer gräßlichen Hölle gegen das wehrlose Deutschland losgelassen werden können. Swannig Zeichnungen der weltbekannten Karikaturisten des "Simplicissimus" kämpfen hier gegen den Wahnsinn des Weltkriegs, gegen Härdelei und systematische Verbrennung. Diese Nummer wird ihren Weg machen!

Dennoch Deutscher Tag in New York

o. Wie aus New York berichtet wird, wird der Deutsche Tag in New York trotz des Verbots des Bürgermeisters durch die deutschen Vereine am kommenden Sonntag gefeiert werden.

Brak

utrudnia Ci
życie
prywatne
i handlowe

mit dem erläuternden Brief schicken lassen. Oder hatte das nichts miteinander zu tun? Geißah das lediglich aus dem Gefühl heraus, einem Menschen zu helfen, auf dem der Schatten eines schweren Verdachtes ruhte? Hätte sie nicht aus Rechtfühlgefühl dasselbe auch für jeden anderen Menschen getan? Es war schwer, die Frage zu beantworten; doch wahrscheinlich hätte Marlène auch jedem anderen Menschen auf dieselbe Weise zu helfen versucht, wenn sie dazu in der Lage gewesen. Aber schade war es, Jammer schade, daß Achim und Marlène auseinandergetrennt waren. Herrgott, warum war sie selbst nur damals so engherzig und kleinlich gewesen? Warum hatte sie sich nur so rasch zu Achims Auffassung bekehrt? Aber sie steckte ja damals auch bis zum Hals voll Mißtrauen.

Achim trat nach kurzem Anknöpfen wieder ein. "Mutter, ich habe es mir anders überlegt: ich möchte selbst zu Marlènes Vater reisen. Ein Brief ist, wie er auch abgesetzt wird, etwas Küches, Sachliches, das gesprochene Wort hat Wärme. Wirst du zwei Tage ohne mich auskommen, Mutter?"

Sie nickte eifrig: "Natürlich! Solange meine gute Auguste im Hause ist, fühle ich mich nicht allein. Jahre nun, mein Junge, und sprich mit Marlènes Vater; der gibt dir hoffentlich Ihre Adresse."

Schon am nächsten Morgen reiste Achim von Malten.

Neberraschender Besuch!

Es klingelte an der KorridorTür der kleinen Wohnung. Olga Zabrow legte die Morgenzeitung hin, aus der sie eben Paul Werner vorgelesen, und ging öffnen. Sie schrie leicht auf, denn sie hatte draußen den Briefträger zu sehen erwartet und sah sich statt dessen Achim von Malten gegenüber. Er war fast ebenso erstaunt wie sie, an die Baronesse hatte er überhaupt nicht mehr gedacht und am wenigsten daran, sie hier zu finden. Ein froher Schrei durchzuckte ihn, vielleicht war auch Marlène hier. Aber er erfuhr sofort: sie war nicht hier.

Sie trifft jetzt viel. Und ich darf hier bei ihrem Vater.

bleiben, bis ich wieder eine Stellung finde", erklärte Olga.

Er fragte: "Marlene hat aber anscheinend eine gute Gesellschaftserfahrung gefunden?"

Sie tat sehr von oben herab.

"So eine Stellung hat Marlène nicht mehr nötig. Wenn sie wollte, könnte sie sich jetzt eine Gesellschaftserfahrung halten." Sie beobachtete, wie blaß er wurde.

Er fragte zaghaft: "Sie ist doch nicht etwa verheiratet?"

Olga Zabrow zuckte die Achseln.

"Nein, aber das kann Sie auch wohl kaum interessieren."

Er gab zu: "Ich hatte kein Recht, danach zu fragen! Aber, bitte, geben Sie mir die Adresse von Fräulein Werner — ich habe ihr sehr wichtiges mitzutun; ich möchte ihr auch etwas wieder zusetzen, was sie mir haschen lassen und wodurch meine Ehre wieder hergestellt wurde."

Seit erwachte in Olga die Neugier; sie wollte eine Frage stellen — doch eben trat Paul Werner aus dem Zimmer, hinter ihm sein weißer Spitz.

Der alte Herr wunderte sich, mit wem Olga Zabrow so lange sprach.

Achim von Malten dachte sich gleich, wen er vor sich hatte, und nannte seinen Namen. Als der alte Herr den Namen hörte, verdüsterten sich seine freundlichen Züge, und er brummte:

"Was wünschen Sie, Herr von Malten? Sie sollten uns lieber fern bleiben. Was ich von Ihnen höre, ist kein Empfehlungsbrief."

Der weiße Spitz bellte böse.

Achim von Malten erwiderte leise: "Sie haben recht, Herr Werner, und ich kam nur, um von Ihnen die Adresse Ihrer Tochter zu erfragen; ich möchte Marlène etwas abbitzen und ihr einen Gegenstand zurückzugeben, den ich vor einiger Zeit in ihrem Auftrag aus Paris erhielt."

Seit erwachte auch in Paul Werner Neugier. Seit freundlich klang seine Aufforderung zwar nicht; aber er bat den Besucher jetzt doch wenigstens, näherzutreten.

(Fortsetzung folgt.)

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 28. Oktober 1933.

Ganz Europa geht zugrunde: unmittelbar... durch die Toheit und Eier der Siegreichen Völker. Paul Ernst.

Aus dem Buche der Erinnerungen:

1830 † August v. Goethe in Rom (* 1789).
1864 * Der Germanist Oskar Waclaw in Wien.
1867 * Der Philosoph Hans Driesch in Kreuznach.

Sonnenaufgang 6 Uhr 30 Min. Untergang 16 Uhr 21 Min.
Monduntergang 0 Uhr 28 Min. Aufgang 14 Uhr 34 Min.

Der Unterschied

Wenn du's selber bist, dann	Wenn's der andere ist, dann
bist du	ist er
umsichtig,	verlogen,
sparsam,	geizig,
sicher,	verbürtet,
freimüdig,	flegelhaft,
stolz,	eingeblendet,
gut angezogen,	offig,
schlagfertig,	voraus,
usw.	usw.

Keine Heraufsetzung der Kohlenpreise

Der Krakauer „J. A. C.“ hat vor wenigen Tagen eine angeblich bevorstehende beträchtliche Erhöhung der innerpolnischen Kohlenpreise angekündigt und bei dieser Gelegenheit wieder einmal „gegen die Kohlenbarone“ Sturm gelaufen. Der Zentralverband der Polnischen Industrie veranlaßt in seiner Zeitung die Veröffentlichung einer fehlerhaften Entgegnung, in der die Information des „J. A. C.“ als „aus den Fingern gesogen“ und „von Anfang bis Ende unwahr“ bezeichnet wird. Die Kohlenpreise seien vor einigen Monaten durch die bekannte Verordnung der Regierung genau festgelegt worden, und diese Preise würden nicht überschritten werden. Die im Gange befindliche Anpassung der tatsächlichen Kohlenpreise an die Preisstufen dieser Verordnung habe mit einer Heraufsetzung der Kohlenpreise nichts zu tun.

Konferenz der Leiter der Gesundheitsämter

M. Im Fürsorgeministerium fand eine Konferenz der Leiter der Gesundheitsabteilungen sowie der Abteilungen für Arbeit und soziale Fürsorge an den einzelnen Wojewodschaften statt. Zur Besprechung gelangten Fragen, die mit der Bekämpfung der ansteckenden Krankheiten und der Beurichtigung der Tätigkeit der Krankenfassen im Zusammenhang stehen. Minister Hubicki gab Weisungen bezüglich der sanitären Verhältnisse in den Kleinstädten und der Versorgung mit Trinkwasser.

Abbau der Staatsbeamten mit Hausbesitz?

„In unterrichteten Kreisen veriautet, daß abgesehen von den Änderungen im Beamtenbesoldungsgesetz die Entlassung von solchen Staatsbeamten vorgesehen ist, die über immobiles Besitztum verfügen. Und zwar soll es sich dabei insbesondere um diejenigen Eisenbahnangestellten handeln, die eigene Häuser oder Grundstücke in der Nähe der Station besitzen.“

Trauung. Heute, um 6.30 Uhr, findet in der St. Matthäuskirche die Trauung von Fräulein Johanna A., Tochter des Industriellen Camillo A., und seiner Ehegattin Lydia, geb. Buchholz, mit dem Kaufmann, Herrn Hermann Zippel statt. Auch wir gratulieren!

Die schwere deutsche Sprache

Für die Ausländer ist unsere Sprache nicht leicht zu erlernen; das wissen wir, und besonders ist es die Grammatik, die ihnen viel zu schaffen macht. Den Unterschied zwischen Meerbusen und Busenmeer wird sobald kein Ausländer begreifen, aber das ist ja auch nicht so gefährlich. Neulich nun lehrte ein Engländer, der in England deutsche Sprachstunden getrieben hatte und eine Zeitlang in Deutschland umhergereist war, wieder in seine Heimat zurück und beschagte sich bitter bei seinen Freunden, daß man niemals wisse, wie man konjugieren solle.

„Denken Sie sich“, sagte er, „wenn man konjugieren muß und dabei verschiedene Artikel gleichzeitig an dieselbe Stelle passen, dann weiß man weder ein noch aus.“

„Wo soll das möglich sein?“ fragte jemand, der auch etwas Deutsch verstand.

„Nun, seien Sie“ sagte der andere, „ich kann sagen:

der macht die Musif,
die macht die Musif,
das macht die Musif,
die Macht der Musif,
die macht die Musif,
das macht die Musif.

Und alle sechs Sätze sind richtig!“

Die Paul Ernst-Gesellschaft

Am 22. Oktober kamen in Berlin die Freunde und Verehrer von Paul Ernst zusammen, um sich über die Aufgaben der neu gegründeten Paul Ernst-Gesellschaft (Vorsteher: Will Bisper; Geschäftsstelle: Berlin-Siegelsk, Kieferstr. 6, im Hause des Deutschen Sprachvereins) auszusprechen. Noch übt der im Mai dieses Jahres verstorbene große Dichter nur einen geringen Bruchteil der ihm gehörigen

8,7 Millionen erforderlich

Lodzer Programm für 1934

Die geplanten Investitionsarbeiten der Stadtverwaltung.

Die Lodzer Stadtverwaltung hat dem Wojewodschaftsamt einen Plan über die Investitionsarbeiten für das Jahr 1934 überhandt.

Im Programm der Bauabteilung sind vorgesehen: der Bau einer Waschanstalt im Konstantynowker Waldlande, der Bau eines Schulgebäudes in Balutin, der Bau der Straße Lodz-Lagiewniki, der Bau von Wegen in Lagiewniki und im Bereich des städtischen Gutes Marysin, der Bau eines Viadukts in der Tramwajowa- und Wyksastraße, sowie eine bessere Pflasterung der Petrikauer und des Platzes vor dem Kalischer Bahnhof. Die Gesamtkosten der von der Bauabteilung geplanten Investitionen belaufen sich auf 3 547 838,29 Zloty.

Die städtische Gartenbauabteilung wird den Ausbau des Volksparks auf dem Konstantynowker Waldlande durchführen, der 67 Hektar umfaßt. Es sollen dort nach dem Plan zwei Sportplätze (einer für Repräsentationszwecke mit 500 Meter Laufbahn und ein Übungsspiel mit 400 Meter Laufbahn), 6 Tennisplätze und 6 Sportplätze (für Korb- und Neßball) errichtet werden. Ferner sollen die Polejser Allee und die Okolsa nivelliert und teilweise mit Bäumen bepflanzt, die Fußwege im Park, sowie im zoologischen und im Jordangarten gelegt, die Teiche reguliert, Schleusen und Wasserfälle geschaffen, die Rodelbahn ausgebaut und mit Bäumen bepflanzt werden. Außerdem plant die Gartenbauabteilung einen Schiestand für Kleinkaliberschützen einzurichten, den anderen Teil der Teiche auszgraben, die Hügel an diesen Teichen und den Jordangarten mit Bäumen zu bepflanzen,

das Gebiet zu nivellieren und das Terrain für den zoologischen Garten vorzubereiten. Der Kostenanschlag beträgt 420 000 Zloty.

Die städtische Gasanstalt will eine neue Ferndruckleitung von der 11-go Listopadastraße durch die Hipoteczna bis zur Lagiewnicka-Straße bauen, sowie eine Überprüfung der Ferndruckleitung von der Targowastraße 18 bis zum Gasbehälter in der Srebrzynkastraße durchführen. Die Gesamtkosten dürften sich auf 198 361 Zloty belaufen.

Die städtische Kanalisation und Wasserversorgung beabsichtigt, das Kanalisationsnetz auf dem Gebiet der Stadt weiter auszubauen, sowie die Regulierung der weiteren Abschnitte der Łódka und des Jasen vorzunehmen. Es sind dafür 1 495 792,09 Zloty veranschlagt. Außerdem wird auch mit dem Bau der Wasserleitung begonnen werden. Der Kostenanschlag beträgt dafür 1 800 000 Zloty.

Insgesamt schließt der Kostenanschlag für die oben angeführten Investitionen der Lodzer Stadtverwaltung mit der Summe von 8 701 518,16 Zloty ab.

Zur Durchführung obiger geplanter Arbeiten hofft die Stadtverwaltung von dem Arbeitsfonds eine Anleihe von 5 216 757,25 Zloty zu erhalten sowie eine Beihilfe von 1 191 195,03 Zloty zur Verfügung gestellt bekommen. Von eigenen Mitteln sollen 2 193 565,88 Zloty aufgebracht werden. Davon wird die städtische Gasanstalt 148 041 Zloty, das Verkehrsministerium die Summe von 100 000 Zloty zum Bau des Viadukts decken.

Mitte November Eröffnung der Straßenbahlinie Nr. 0

Die mit der Inbetriebnahme der neuen Straßenbahlinie Nr. 0 auf dem Abschnitt zwischen der Kilińska- und Narutowiczstraße verbundenen Arbeiten gehen in raschem Tempo vorwärts. Die Schienen sind bereits gelegt und die Arbeiten an der Entfernung der Telegrafen- und Telefonleitungen gehen ebenfalls ihrem Abschluß entgegen. Die Inbetriebnahme der neuen Linie dürfte daher um der 15. November erfolgen.

X Streichung rückständiger Steuerbeträge. Am 26. d. M. fand in der Steuerabteilung der Lodzer Stadtverwaltung unter dem Vorsitz des Leiters der Finanzabteilung Chwalbinski eine Sitzung des Ausschusses für Steuererleichterungen statt. Es wurden 2051 Fälle erörtert, die sich auf Steuerrückstände aus den Jahren 1924—1932 beziehen. Man strich die Summe von 54 060,20 Zl. Gebühren zur Erhaltung von Wegen und Straßen, 8786 Zl. Luxussteuer, 24,20 Zl. Gasthaussteuer, 8159 Zl. Hundesteuer, 417,85 Zl. Lustbarkeitssteuer, 1648,97 Zl. Bahngütersteuer und 834,93 Zl. für abgeschaffte Steuern.

Ferner stellte der Ausschuß den Antrag, die Summe von 19 958,20 Zl. die das Stadttheater der Stadtverwaltung für die Spielzeit 1925/26 schuldet, zu streichen.

Heute werden u. a. bestattet:

Auf dem evangel. Friedhof in Dölln um 2.30 Uhr: Frau Emilie Fiebich geb. Wolf, 53 Jahre alt.

**Alle Buchhändler
Zeitungsträger**
 führen schon
den
Bolfsfreund-Kalender
 für Stadt und Land
1934
Preis nur 3l. 1.20.

Wirkung in seinem Volk aus. Die nationale Erhebung hat allerdings auch seine Stimme, die lange unterdrückt war, von den Bühnen aus erlösen lassen. Das Schauspiel „Preufengeist“, die Lieder „Der heilige Crispin“ und „Panitalon und seine Söhne“ wurden von mehreren Theatern aufgeführt und soeben haben vier deutsche Städte die Uraufführung des Schauspiels „York“ erlebt. In den letzten Tagen sind neben Neuauflagen der „Erdachten Gespräche“ und einer Novellenauswahl auch die drei kleinen Romane des Dichters erschienen. Aber immer noch wartet das deutsche Volk auf die Voltausgabe des „Kaiserbuchs“, auf die es ein Recht hat. Die Gesellschaft hat ein weites Arbeitsfeld, wenn sie den Willen und das Vermächtnis des Dichters erfüllen will.

Ausstellung: Das polnische Buch im Ausland

Auf Anfang November findet im Warschauer Außenministerium die Eröffnung einer Ausstellung „Das polnische Buch im Ausland“ statt. Die Ausstellung wird die Gebiete: Literatur, Kunst und Musik aus den Jahren 1920—1933 umfassen. 31 Länder mit 7416 Nummern werden vertreten sein.

Woran die polnischen Schriftsteller arbeiten

Leopold Staff veröffentlicht einen neuen Gedichtband unter dem Titel „Barwa miodu“. Bolesław Lesmians neuer Gedichtband wird „Dzieńba lesna“ heißen. Neue Gedichtbände veröffentlichen ferner Pawlikowska, Wierzyński, Majewski, Irena Tuwin, Słobodnick, Zytniowski, Dobrowski, Ciszelczuk, Sakal, Sportgedichte geben Madej und Czeresniowski heraus. Julian Tuwin veröffentlicht eine Anthologie von Buschkin-Uebersetzungen unter dem Titel „Lutnia Puszki“ der Krakauer Lyriker Wojc. Skuza bereitet eine Anthologie der Dorfdichtung vor. Roman Ko-

loniecki arbeitet an einer Auswahl aus Paul Valéry. Die Prosaschriftsteller treten ebenfalls mit weitgehenden Plänen in die Saison. Józef Czechowicz schreibt einen Roman „Das Jahr 1863“, Zofja Naskowska einen Roman „Tschematy“, Julian Wołoszynowski arbeitet an einer „Geschichte Polens“, Paweł Krzowski hat eine umfangreiche Arbeit über die geistige Kultur des polnischen Dorfes vollendet, Roman Koloniecki hat eine Arbeit über die jüngste polnische Literatur unter dem Titel „Siegfried und Bogerhardshöh“ verfaßt. Edward Borek hat zwei Bände mit Skizzen über die spanische und italienische Literatur geschrieben. Waclaw Rogowicz arbeitet an einer Monographie über den russischen Denker Rojanow (Titel: Apis im Kirchentor), sowie an einem Sittenroman unter dem Titel „Der Satan vor dem Kirchenportal“, Leon Pomirowski veröffentlicht eine Studie über „Die neue Literatur im neuen Polen“. W. Mitaszewska und St. Szpotanowski veröffentlichen neue Romane. Der Literaturkritiker Jan Paradowski hat die Leitung der neu gegründeten Bibliothek „Lebensbeschreibungen berühmter Menschen“ übernommen, im Rahmen dieser Bibliothek erscheinen demnächst Monographien von St. Adamczewski über Zeromski, von K. Wierzyński über Amundsen und von L. Binental über Chopin.

Tod eines polnischen Schauspielers in Lodz

Vorgestern nach starb plötzlich in einem Lodzer Hotel der 70jährige Schauspieler Josef Sosnowski. Der Verstorbene war ein Freund des polnischen Dichters Wyspiański und guter Kenner von dessen Werken. Sosnowski gastierte seit einigen Wochen am Lodzer Stadttheater, wo er in den „Richtern“ von Wyspiański den Samuel spielte. Die wichtigsten Etappen seiner künstlerischen Laufbahn waren: Polen, Lodz, Warschau und Krakau. In der lektorierten Stadt wird er begraben werden.

Das Zeichen der Winterhilfe



„Wir helfen gegen Hunger und Kälte“, so lautet die Umschrift auf der Plakette, die in Deutschland alle diejenigen an ihre Haustür hängen dürfen, die sich in dem großen Volkskampf der Winterhilfe tatkräftig mit eingeschaltet haben. Das Wörterchen „Wir“ umschließt in schlichter Selbstverständlichkeit alle, die mit den kleinen und mit den großen Spenden, aber alle sind bestellt von der gleichen Hilfsbereitschaft und dem gleichen zähnen Willen, daß dieser Winter durchgehalten werden müßt. Der Topf muß am Kochen gehalten werden, das wärmende Feuer darf nirgends erloschen, die primitiven Lebensbedingungen müssen für jeden Volksgenossen gesichert sein.

Auch für uns Deutsche in Polen ist diese Lösung verpflichtend, und auch für uns gibt es keine Ausnahmen. Es muß jeder helfen, jeder nach seinem Können und Vermögen seinerseits aus den fest geschlossenen Reihen austreten. Das Wahrzeichen der Winterhilfe können wir nicht einführen, aber ihr Wahrspruch soll in unserem Gewissen brennen und uns ständig an unsere selbstverständliche Pflicht mahnen, unseren hungrigen Volksgenossen in Polen das Durchhalten zu ermöglichen.

Lodzer Marktbericht

Auf den Lodzer Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 2,60—3,00 Zl., Herzläuse 70 Gr., Quartkäse 50 Gr., Sahne 1 Zl., eine Mandel Eier 1,40 Zl., süße Milch 20 Gr., saure und Buttermilch 12—15 Gr., Salet 5—10 Gr., Spinat 20—25 Gr., Sauerampfer 30 Gr., Blumenkohl 5—15 Gr., Sellerie 5—10 Gr., Zwiebeln 8—15 Gr., rote Rüben 8 Gr., das Kilo, Petersilie 3—5 Gr., das Bündchen, Rosenkohl 50 Gr., Wirsing 10—20 Gr., roter Kohl 15—30 Gr., weißer Kohl 10—20 Gr., Grünkohl 5—10 Gr., Radieschen 5 Gr., Meerrettich 1,20 Zl., Tomaten 20—40 Gr., Preiselbeeren 40 Gr., Kartoffeln 5—6 Gr., Zitronen 8—12 Gr., Apfels 40—80 Gr., Birnen 30—60 Gr., Geißfleisch: eine Ente 1,50—2,50 Zl., eine Gans 3,50—5,00 Zl., ein Huhn 2—3 Zl., ein Hähnchen 0,80—1,50 Zl., eine Putte 3—5 Zl., Wild: Hase 2—3 Zl., Rebhuhn 1 Zl., Fische: Hecht 2,50 Zl., Karpfen 2 Zloty.

Besucht die Kunstausstellung

im Schul- und Bildungsverein!

Petriskauer 111. Geöffnet von 10 bis 20 Uhr. Eintritt 10 Gr.

a. Werbewoche für die einheimische Industrie. Der Schuhverband der polnischen Industrie veranstaltet nach dem Muster früherer Jahre vom 3. bis 10. Dezember eine Werbewoche für die polnische Industrie.

Die Ziehung der Prämienanleihen. Die am 1. November fallenden Ziehungen der Dollarprämien- und der Bananenleihe wird infolge des Feiertages auf den 2. November verlegt.

p. Misslungenener Einbruch in der Stadtmitte. Vorgestern abend bemerkte der Wächter des Hauses Jawadzka-Straße 15 auf dem Hofe drei verdächtige Männer, die sich in der Nähe der Wohnung des Kaufmanns Abram Gelbard zu schaffen machten. Der Wächter ließ die Männer nicht aus dem Auge, und als sie in Gelbards Wohnung eindringen wollten, schlug er Alarm. Die Einbrecher liegen mehrere Brechstangen am Orte zurück, womit sie die Tür aufzubrechen versucht hatten, und eilten davon. Der Wächter ließ ihnen nach und konnte an der Ecke Wulczanowska-Straße mit Hilfe eines Polizisten einen der Einbrecher festnehmen. Nach den anderen beiden wird gesucht.

p. Zusammenstoß. An der Ecke Długa und Dolnastraße fuhr ein mit der Nummer 2429 versehener Kraftwagen gegen die Droshke des Ołopowskistraße 26 wohnhaften Szymon Kreimann. Die in der Droshke sitzende Dwojra Kalk (Schrönstraße 11) erlitt hierbei schwere Körperverletzungen, und auch die Droshke wurde beschädigt. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erwies der Verunglückten die erste Hilfe und überführte sie nach ihrer Wohnung. Die Polizei ist bemüht, festzustellen, wer den Zusammenstoß verschuldet hat.

p. Lebensorüde. Auf dem katholischen Friedhof in Barzow verstarb gestern die 34jährige Wanda Kramalska aus dem Hause Napiukowskistraße 132 ihrem Leben durch Gift ein Ende zu bereiten. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erwies der Lebensorüde die erste Hilfe und überführte sie in das Bezirkskrankenhaus. — In seiner im Hause Tolarzewskistraße 11 gelegenen Wohnung verübte ein gewisser Michał Janicki einen Selbstmordversuch, indem er sich die Adern an den Händen und Fußten durchschneidet. Vom Arzt der Rettungsbereitschaft wurde Janicki, der einen starken Blutverlust erlitten hatte, in bedenklichem Zustande in das Krankenhaus in der Drownowskastraße verbracht.

a. In der Molstraßen 24 schoss sich gestern der 29 Jahre alte Michał Waszakowski in Selbstmörderischer Absicht die Schlagader an beiden Händen durch. Er wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus übergeführt.

Aus den Gerichtssälen

Kindergottesdienst und kirchliche Arbeit werden nicht bestraft

pz. Wie zu erwarten war, hat das Oberste Gericht in Warschau ein Urteil des Lissaer Gerichts über den Landwirt Ernst Kernchen nunmehr aufgehoben: Kernchen war im vorigen Jahr vom Starosten des Kreises Kosten zu 50 Zloty Geldstrafe oder 3 Tagen Arrest verurteilt worden, weil er mit Kindern aus seinem Dorfe Renzig bei sich in der Wohnung Lieder für eine kirchliche Weihnachtsfeier eingebracht hatte. Das Urteil wurde damals mit unerlaubter Unterrichtserteilung auf Grund des Art. 27 des Gesetzes über die Übertretungen begründet. In der Berufungsverhandlung, die am 1. Juni d. J. in Lissa erfolgte und über die wir seinerzeit berichteten, wurde diese Anklage zwar niedergeschlagen, Kernchen aber erneut verurteilt. Das geschah diesmal auf Grund des Versammlungsgesetzes vom 11. 3. 1932, da der Angeklagte unangemeldete Versammlungen einberufen habe. Das Urteil lautete diesmal sogar auf 100 Zloty Geldstrafe oder 3 Tage Arrest.

Dagegen wurde sofort Cassation angemeldet, der nun das Oberste Gericht in Warschau auch stattgegeben hat.

Wir freuen uns von Herzen über den Freispruch dieses kirchlich bewährten und treuen Mannes, der sich gerne für die Gemeindearbeit zur Verfügung stellt. Zugleich stellen wir mit Freude fest, daß durch diesen Auspruch des Obersten Gerichtes derartige kirchliche Arbeit nicht als strafbare Handlung angesehen werden kann und mit keinem der angeführten Gesetze in Konflikt gerät.

p. Bahnhofsschlosserer Szymczak zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Ende vorigen Jahres wurden bei einer Kasernenrevision auf der Güterstation des Kalischer Bahnhofes in Łódź größere Mißbräuche entdeckt. Der Täter war der Schlosserer Szymon Szymczak, der immer wieder eine Vertragung der Gerichtsverhandlung herbeiführte, da er wohlhabend war und versprach, sein eigenes Elektrizitätswerk in Tuszyn verkaufen und die unterschlagene Summe defekt zu wollen. Ende Sommer d. J. hatte er sich vor dem Łódźer Bezirksgericht zu verantworten und wurde zu 1 Jahr Gefängnis und zur Rückerstattung der unterschlagenen Summe verurteilt.

Szymczak legte hiergegen Berufung ein und hatte sich vorgestern vor dem Warschauer Appellationsgericht zu verantworten. Das Gericht beschloß dabei, die Strafe auf 2 Jahre Gefängnis, Verlust der Bürgerrechte auf die Dauer von 5 Jahren und Rückzahlung der unterschlagenen Summe an die Staatsbahn zu erhöhen.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die voreigentliche Verantwortung).

8-Jahresfeier des Zubardzer Frauenbundes

Seit Jahren findet das kirchliche Leben in Łódź eine Belebung durch das Wirken der Frauenbünde. In ihnen sammeln sich viele schlichte, fromme Frauen zu gemeinsamen Andachtstümern und zur Liebestätigkeit am Nächsten. So sind wir denn den Frauenbünden viel Dank schuldig. Die Jahresfeier der Frauenbünde ist auch für die Gemeinde Dankesfest.

Um morgigen Sonntag feiert der Zubardzer Frauenbund im Bethaus, Sierakowskistraße 3, um 3 Uhr nachm. seine 8. Jahresfeier. Seine Wirthschaft ist besonders wichtig: Zubardz wird von den armensten Teilen unseres evangelischen Volkes bewohnt, an denen der Dienst besonders not tut. Das hat denn auch der Zubardzer Frauenbund in großer Treue getübt. Mit viel Liebe hat er dazu die Not unserer Anstalten tragen helfen. Ihm hierfür dankend, lade ich die werten Glaubensgenossen zu seiner Jahresfeier höflich ein.

Pastor G. Schleder.

Freiquartiere für unsere Gäste gesucht.

Am 1. und 2. November tagen in der St. Johannisgemeinde zwei wichtige Konferenzen und zwar die Kantorenkonferenz der ev.-luth. Petruslauer Diözese und die Jugendkonferenz des ev.-luth. Jugendverbandes in Polen. Da bereits eine ganze Anzahl Teilnehmer angemeldet worden ist, bitte ich die lieben Glaubensgenossen herzlich diesen unseren Gästen, welche zum Teil von weit her kommen, Gastfreundschaft zu erweisen. Wer bereit ist, einen Gast für den 1. und 2. November bei sich aufzunehmen, möchte dieses freundlich melden bei mir oder in der Geschäftsstelle des Konfessorialrats Dietrich.

Konfessorialrat Dietrich.

Märchenaufführung an St. Johannis.

Auf vielfaches Verlangen hin wird im neuen Jugendheim am Sonntag, den 29. d. M. nachm. 4 Uhr, das so beliebte Grimmsche Märchen „Der Froschkönig“ zum 5. mal wiederholt. — Für Erwachsene wird gesorgt. Der Eintrittspreis für Erwachsene beträgt 1 Zl., für Kinder 50 Gr. Jung und alt werden zu diesem Märchen herzlich eingeladen.

Konfessorialrat Dietrich.

Ein ergreifendes Drama im Jünglingsverein.

Sonntag, den 29. Okt., wird im Jünglingsverein das erschütternde Drama „Glaube und Heimat“ zum 2. mal aufgeführt. Dieses Drama, welches im Ausland sehr viele Aufführungen erlebt hat, ist eines der ergreifendsten in der protestantischen Literatur über die Verfolgungszeit der evangelischen Kirche. Es ist schwer, in Worten das zu schreiben, was unsere Vorfahren im Kampfe um die Glaubens- und Gewissensfreiheit erduldet haben. Zum großen Teil ist dieses bereits auch vergessen worden. Daher ist solch eine Aufführung, wie sie im Jünglingsverein geboten wird, wert, von allen Glaubensgenossen besucht zu werden. Hoffentlich lohnt ein starker Besuch die viele Mühe, welche mit der Aufführung einer solchen Tragödie verbunden ist.

Konfessorialrat Dietrich.

Spenden. Durch freundliche Veranlassung von Fr. E. Schleicher wurden für den Kirchenbau in Ruda gespendet: von Herrn und Frau Schleicher 100 Zl., Frau Pedde 15 Zl. und 5 Zl. für die Notleidenden in Rukland, von Frau Hesse 15 Zl. und von Frau Hamann und Kallenbach je 10 Zl. Für diese freundlichen und schönen Gaben dankt herzlich und dankt den edlen Spendern Gottes reichen Segen.

Pastor I. Bandar.

Nein!

Da stimmt was nicht!
So lange Sie nicht

„Da stimmt was nicht“

gesehen haben.

Morgen!

Morgen!

Prickelnde Stimmung!
Angemein amüsant!
Großartiger Humor!

Ankündigungen

„Glaube und Heimat“ im Jünglingsverein an St. Johannis. Uns wird geschrieben: Morgen, Sonntag, 5 Uhr nachmittags, findet die erste Wiederholung des großen Verfolgungsdramas „Glaube und Heimat“ in 3 Akten mit Musik statt. Das Stück illustriert den furchtbaren Religionskrieg, der seinerzeit das Tirolervolk heimsuchte wegen ihres überzeugten und starken Glaubens. Da das Stück nur einmal wiederholt wird, so geht an alle die herzliche Einladung: seht Euch morgen „Glaube und Heimat“ an.

Großes Lagenprämienchießen in der Łodźer Bürgerschützen-gilde. Am Sonntag findet in der Łodźer Bürgerschützen-gilde die Fortsetzung der bereits vor einer Woche begonnenen Prämienschießen statt. Diese Veranstaltung weist ein folgendes Programm auf: 1. Meisterschaftsschießen über 50 Meter aus freier Hand, ausschließlich für Mitglieder der Bürgerschützen-gilde bestimmt. 2. Jeton-Prämienschießen nach Punkten für diejenigen Mitglieder, die schwächer im Schießen sind und bisher noch kein Jeton erzielt haben. Bei einer Mindestzahl von 20 Punkten, die bei diesem Schießen erzielt werden müssen, werden alle solche Mitglieder Gelegenheit haben, auch ein Abzeichen zu erlangen. 3. Michael-Lagenprämienchießen, das in zwei Gruppen ausgetragen werden wird. Die erste Gruppe wird alle Mitglieder der Gilde, der Nachbarschaften und sämtliche Gäste umfassen und 10 wertvolle Preise ausweisen. In der zweiten Gruppe werden lediglich solche Schützen um die ausgetragenen fünf Preise kämpfen, die bisher noch nie einen Preis errungen haben. Schützen, die schon jemals einen Preis erzielt haben, scheiden von diesem Schießen aus. Wie aus diesem überaus abwechslungsreichen Programm ersichtlich ist, wird die morgige Veranstaltung der Bürgerschützen jedem Freunde des Schießsports Gelegenheit bieten, sein gutes Auge auf dem Schießstand zu versuchen.

Aus dem Reich

Ein Todesurteil

Vor dem Standgericht in Stanisław wurde der 32jährige Einbrecher Tzydor Lewicki, der während der Verfolgung den Polizisten Dominik aus Tłumacz schwer verletzt hatte, zum Tode verurteilt.

Festnahme von Modeschmugglern

M. In Edingen wurden nach längeren Beobachtungen, die vor allem in Warschau geführt wurden, einige Personen festgenommen, die Modellkleider und Modellmodeblätter aus Deutschland nach Polen schmuggelten. In die Geschichte verwicdet sind einige Warschauer Modeshäuser.

Schwarzfahrer nehmen überhand

B. Die Warschauer Gerichte sind gegenwärtig mit Prozessen gegen Schwarzfahrer überhäuft, die in der Eisenbahn ohne Fahrkarten angetroffen worden waren. Es ist jetzt ein besonderer Gerichtshof eigens mit diesen Angelegenheiten beauftragt worden. In diesem Jahre sind bisher 823 Prozesse gegen Schwarzfahrer angestrengt worden.

pz. Bromberg. Mütterlehrgang des Landesverbandes der evangelischen Frauenhilfe. Auch in diesem Jahre veranstaltet der Landesverband der evangelischen Frauenhilfe einen Mütterlehrgang und zwar in der Zeit vom 27. November bis 2. Dezember in Schrottersdorf bei Bromberg. Diesmal soll der schwerste, aber auch zugleich der schönste Dienst der Frau — die Erziehung der Kinder im Mittelpunkt stehen. Grundfältliche Fragen der Erziehung sollen behandelt werden. Praktische Anleitungen werden verübt, die Mütter für ihre schwierigen Aufgaben geschickt zu machen; auch die Anleitung zur Anfertigung von Spielen soll diesem Zweck dienen. In den Bibelstunden soll den Müttern gezeigt werden, wie sie das Wort Gottes den Kindern bringen können. Anmeldungen sind zu richten an den Landesverband der Evangelischen Frauenhilfe, Poznań, Cieszkowskiego 3. Die Verpflegungsgebühren betragen 7 Zl. und 1/2 Pfund Butter. Ein Teil des Verpflegungsgeldes kann auch in Lebensmitteln entrichtet werden.

Chrzanow. Ein Geisteskranker erschlägt seine Mutter. Im Dorf Babice erschlug der 25jährige geistesgestörte Jan Grabowski seine Mutter. Er gibt sich über seine Tat keinerlei Rechenschaft ab und glaubt, daß die Ermordete aufwachen würde. Mitteilungen seiner Schwester zufolge ist er darüber irrsinnig geworden, daß seine Mutter vor zwei Jahren Land verauft hat. Die Familie lebt in größtem Elend.

Aus der Umgegend

Zgierz

Die Feier des 11. November

St. Am Mittwoch ließ der Stadtpräsident die Oberhäupter der Innungen, sämtliche Geistlichen, Vorstehenden und Vorstände aller Organisationen zu einer Sitzung einberufen. Diese wurde um 7.30 Uhr abends vom Stadtpräsidenten mit einer kurzen Ansprache eröffnet. Es wurden einige Fragen berührt unter anderen auch die Feier des 11. November. Laut Programm werden in allen Kirchen am Sonnabend, den 11. November, um 10 Uhr Gottesdienste abgehalten, an denen die Schuljugend teilnehmen wird. Am Sonntag finden um 9 und um 10 Uhr in allen Kirchen Festgottesdienste statt; um 11 Uhr wird ein Umzug der Organisationen veranstaltet. Am Abend findet im großen Saal der „Lutwia“ eine Feier statt.

Pabianice

Fünf Anwesen niedergebrannt.

Im Dorfe Szercow, Kreis Łask, brannten — vermutlich infolge Brandstiftung — 5 Wohnhäuser, 6 Scheunen, 5 Ställe, sowie andere Gebäude nieder. Der Schaden beläuft sich auf einige zehntausend Złoty.

Sport und Spiel

Lodzer Sportkalender für morgen

es. Morgen finden im Lódz nachstehende Sportveranstaltungen statt: Fußball: WAGS-Platz um 11 Uhr Lódz Sp. und Turnverein — SAS, Widzew-Sportplatz um 11 Uhr Widzew — Stra (Warschau); Boxsport: SKP — Stoda (Warschau) um 11.30 Uhr in der „Scala“; Athletik: bei „Kraft“ Hallenmeisterschaften im Ringkampf und Gewichtheben; Hockey: außerordentliche Generalversammlung des Lódzer Hockeys-Bundesverbandes.

U. Fußball in Konstantynow. Am Sonntag um 2 Uhr nachmittags findet auf dem Sportplatz des KAS ein Fußballwettkampf zwischen dem hiesigen Sportklub und TUR (Lódz) statt.

Nadländerkampf Deutschland — Frankreich

Ein deutsch-französischer Nadländerkampf kommt am 10. Dezember auf der Pariser Winterbahn zum Austrag. Deutschland soll durch seine besten Steher und Sprinter: Möller, Meze, Richter und Engel vertreten werden und im Omnium nehmen voraussichtlich noch Steffes und Ehmer teil.

Englische Hallenmeisterschaften beendet

In der Halle des Londoner Queens Club wurden die englischen Hallenmeisterschaften abgeschlossen. Seinen zweiten Titel gewann mit Betty Nuttall als Partnerin der Herreneinzel sieger Jean Borotra im gemischten Doppel. Das englisch-französische Paar schlug in der Endrunde Fr. Dyon-Jones 6:4, 8:6. Im Schlusskampf des Herrendoppels siegten die Südafrikaner Kirby-Rodgers mit 6:3, 6:1, 3:6, 4:6, 6:3 über die Engländer Tinkler-Tucken. Im Damendoppel waren wie schon im Einzel die Engländerinnen wieder unter sich. Peggy Scripps-Betty Nuttall behielten über Stammer-Hartwick 6:3, 1:6, 6:4 die Oberhand.

Lily di Alvarez' Wiederkehr? Lily d' Alvarez, die früher so erfolgreiche spanische Tennisspielerin, hat das Training nach fast zweijähriger Pause wieder aufgenommen. Sie hofft, im nächsten Jahr wieder an den großen europäischen Turnieren teilnehmen zu können.

Arne Borg Norwegens Schwimmtrainer. Arne Borg, seit längerer Zeit bereits Berufsschwimmer, soll Olympiatechniker werden. Zwar nicht in seinem Heimatland Schweden, sondern in Norwegen. Der norwegische Schwimmverband plant eine ganz systematische Vorbereitungsarbeit für Berlin 1936. Schwedens einstige Weltrekordmann soll ihm dabei wertvolle Hilfe sein. Vorerst ist Arne Borg zur „Probiedienstzeit“ auf einen Monat verpflichtet, die bei Bewährung dann in eine Dauerstellung verwandelt werden soll.

Aus aller Welt

Vier Todesopfer eines Flugzeugunglücks

Paris, 27. Oktober

Ein schweres Flugzeugunglück, das vier Personen das Leben kostete, ereignete sich in den Abendstunden des Donnerstag in der Nähe von Bordeaux. Ein Privatflugzeug, das einem dortigen Garagenbesitzer gehörte und in dem vier Personen Platz genommen hatten, stürzte aus bisher ungeklärter Ursache aus einer Höhe von mehreren hundert Metern ab. Die vier Insassen — der Besitzer des Flugzeuges, seine 30jährige Frau, seine 7jährige Tochter und ein Reserveleutnant der französischen Fliegertruppe — waren auf der Stelle tot und wurden mehrere Meter weit von den Trümmern des Flugzeuges entfernt aufgefunden.

Carusos Söhne vor Gericht

Rom, 27. Oktober.

Wie aus Bologna gemeldet wird, hatten sich dieser Tage vor der Strafkammer die beiden Söhne des berühmten italienischen Tenors Caruso, Enrico und Rudolfo, wegen schwerer Körperverletzung zu verantworten.

Vor drei Jahren überfuhr zwei Herren in der Nähe von Bologna mit einem Auto einen Bauern, ohne daß es gelungen war, die Täter zu fangen. Erst kürzlich konnte man in den beiden Söhnen Carusos die Urheber des Unfalls feststellen. Enrico wurde wegen schwerer Körperverletzung zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt, während sein Bruder wegen Mangels an Beweisen freigesprochen wurde.

p. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. M. Kacperkiewicz, Zgierzka 54; J. Sittiewicz, Koperwika 26; J. Zundlesiewicz, Petrifauer 25; W. Sotolewicz, Przejazd 19; M. Lipiec, Petrifauer 193; A. Rychter und Łoboda, 11-go Listopada 86.

Handel und Volkswirtschaft

Die Bedeutung der Diskontsenkung der Bank Polski

M. Die Finanzkreise sind der Ansicht, dass die Diskontsenkung der Bank Polski kaum eine Verflüssigung des Geldmarktes bewirken wird. Die Diskontsenkung hat vielmehr vor allem moralische und Prestigebedenk, sie bringt ferner den Firmen, die mit der Bank in Diskontverbindung stehen, eine gewisse Verbilligung ihrer Diskontkosten. Die Aktienbanken werden der Diskontsenkung der Bank Polski kaum folgen, es sei denn, dass die Postsparkasse ihren Zinssatz herabsetzt. Die Postsparkasse zahlt augenblicklich für Einlagen 5 Prozent, die Banken zahlen 6 Prozent und für laufende Rechnungen 4 bis 4½ Prozent.

ag. Der Beschäftigungsstand in der Lodzer Textilindustrie. Angaben des Verbandes der Textilindustrie im polnischen Staate zufolge stellt sich der Beschäftigungsstand in den dem Verband angeschlossenen Unternehmen in der Zeit vom 9. bis 15. Oktober wie folgt dar: Baumwollindustrie: 6 Tage in der Woche waren 15 Fabriken in Betrieb, 5 Tage 9 Fabriken, 4 Tage 4 Fabriken, 3 Tage 3 Fabriken. Stillgestanden haben zwei Fabriken. In 21 Fabriken waren 13 500 Arbeiter beschäftigt. Auch in dieser Industrie ist im Verhältnis zur Vorwoche keine Änderung zu verzeichnen.

M. Steuerklagen der Zyrardower Werke. Die französischen Aktionäre der Zyrardower Werke haben im Obersten Verwaltungsgerichtshof eine Reihe von Klagen gegen eine zu hohe Steuerbelastung eingereicht. Die Urteile sollen am Mittwoch nächster Woche verkündet werden.

A. Polski Bank Przemysłowy Akt.-Ges. Die Gläubiger der in Konkurs geratenen Polnischen Industriebank A.-G. werden aufgerufen, ihre Forderungen gegen die Bank bei der Handelsabteilung des Warschauer Bezirksgerichtes oder bei den Konkursverwaltern (Warschau, Senatorska 42, am Sitz der Bank) anzumelden. Die erste Gläubigerversammlung ist beim Warschauer Bezirksgericht (Miodowa L. 15) für den 2. November 10 Uhr vormittags einberufen.

A. Die Metallwirtschaftspläne der polnischen Regierung. Das Ministerium für Industrie und Handel ist eifrig bemüht, jetzt endlich seine seit Jahren gehegten Metallwirtschaftspläne zu verwirklichen. Den ersten Schritt in dieser Richtung soll die vor der Verkündung stehende Verordnung über die Zwangorganisation der Verhältnisse in der Hüttenindustrie darstellen, den zweiten der im projektierten neuen Gewerberecht vorgesehenen Konzessionszwang für den gesamten Metallhandel. Wie verlautet, verhandelt das Ministerium darüber hinaus zurzeit mit einer grossen ausländischen Kupferhandelsfirma, die die Errichtung einer Niederlassung in Polen beabsichtigen und sich unter gewissen Bedingungen grundsätzlich dazu bereitgefunden haben soll, ständig Kupfervorräte in Polen im Umfang mindestens eines Jahresverbrauchs zu halten.

Die Lage der deutschen Industrie erheblich gebessert

Die Beschäftigung der deutschen Industrie hat nach der Industrierichterstattung des Statistischen Reichsamt im September weiter, und zwar noch etwas stärker als im Vormonat zugenommen. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter ist von 48.3 Proz. auf 49.6 Proz. der Arbeiterplatzkapazität gestiegen und hat den Stand vom Januar 1933 um 23 Prozent überschritten. Gleichzeitig hat sich die Summe der geleisteten Arbeiterstunden von 42.7 Proz. auf 44.2 Proz. der Arbeiterstundenkapazität erhöht. Damit hat das Arbeitsvolumen der Industrie seit Anfang d. J. um 32 Proz. zugenommen; es ist jetzt bereits grösser als im September 1931. Die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit eines Arbeiters hat sich nur wenig verändert und beträgt 7.17 Stunden gegen 7.13 Stunden im Vormonat.

Kleine Auslandsnachrichten

In Japan ist unter Zustimmung des Mikado ein grosser Werbefeldzug für die japanischen Waren, insbesondere für die japanische Textilproduktion, begonnen worden.

In Südtirol sollen grosse Textilfabriken zwecks Verdrängung der japanischen Konkurrenz errichtet werden. China hat in England bedeutende Bestellungen auf Textilmaschinen getätigt.

Die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg (MAN) verzeichnet einen Verlust von 728 000 Mark auf ein Aktienkapital von 20 Mill. Mark.

Die Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik wird eine Dividende von 6 Prozent ausschütten.

Die Hafengebühren in Hamburg sind gesenkt worden. Für viele Waren, bei denen der Umschlag 8 Pf. je 100 kg betrug, ist die Umschlaggebühr auf 4 und 5 Pfennig herabgesetzt worden.

Der Dollar in Lódz

B. Der Dollar verkehrte gestern nachmittags im Privatverkehr zum Kurse von 6 Złoty. Die Bank Polski zahlte 5,88 Zł. Englische Pfund 28.00 Zł. (Kauf) und 28.25 Zł. (Verkauf). Reichsmark 2,10—2,11 Zł., tschechische Kronen 25 Groschen, französische Franken 34,85—35,00 Złoty (100 Stück), österr. Schilling 99,75 Zł. für 100 Stück. Golddollar 9,00—9,03 Zł. Goldrubel 4,70—4,75 Złoty. Silberrubel 1,34 Zł. Silbermünzen 0,64 Zł. für einen Rubel. Tscherwonietz 93 Groschen.

Lodzer Börse

Lódz, den 27. Oktober 1933.

Valuten

	Abschluss	Verkauf	Kauf
7Dollar	—	6,02	5,96
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisierungsanleihe	—	51,50	51,25
4% Investitionsanleihe	—	103,50	103,25
4% Prämien-Dollaranleihe	—	48,75	48,50
3% Bauanleihe	—	38,75	38,50
Pfandbriefe.			
5% Pfandbr. d. St. Lódz	—	54,00	53,50
8% Pfandbr. d. St. Lódz	—	41,75	41,25
Aktien			
Bank Polski	—	79,50	79,25
Tendenz fester.			

Warschauer Börse

Warschau, den 27. Oktober 1933

Devisen

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	359,50	360,40	358,60
Berlin	212,60	—	—
Brüssel	124,30	124,61	123,99
Kopenhagen	—	—	—
Danzig	—	—	—
London	28,13	28,27	27,98
New York	5,94	5,97	5,91
New York - Kabel	5,96	5,99	5,93
Paris	34,88	34,97	34,79
Prag	26,47	26,53	26,41
Rom	46,96	47,19	46,73
Oslo	—	—	—
Stockholm	—	—	—
Zürich	172,60	173,03	172,17

Kleine Umsätze. Tendenz uneinheitlich. Dollarbanknoten ausserbörslich 5,98½—5,99. Ein Gramm Feingold 5,9244. Goldrubel 4,71½—4,71. Golddollar 9,00. Devise Berlin zwischenbanklich 212,60. Deutsche Mark privat 210,50—210,75.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	38,75
7% Stabilisierungsanleihe	51,75—51,63
5% Konversionsanleihe	49,70—49,75
6% Dollaranleihe	57,75
5% Eisenbahnanleihe	44,25
8% Pfandbr. d. Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obligationen der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
8% Baupfandbriefe	93,00
4½% ländl. Pfandbriefe	44,25
8% Pfandbr. d. St. Warschau	44,50—44,75—44,63
10% Pfandbriefe d. St. Lublin	36,13
8% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau	39,60

Aktien

Bank Polski	79,50	Kiewski	12,50
Tendenz für Staatsanleihen vorwiegend fester, für Pfandbriefe — vorwiegend fester. Aktienumsätze gering.			

Baumwollbörsen

Kb. New York, 27. Oktober (Eröffnungskurse). Dezember 9,51. Januar 9,61.
Kb. New York, 27. Oktober (Mittelkurse). Dezember 9,63—9,59. Januar 9,72—9,68

Theater-Verein „Thalia“

Morgen, Sonntag, den 29. Oktober, um 6 Uhr im Männergesangverein, Petrikauer Straße 243

1. Wiederholung!

„Da stimmt was nicht“

Schwank in 3 Akten von Franz Arnold.

Karten im Preise von 1.50 bis 4 Zloty im Vorverkauf bei Gustav Restel, Petrikauer Straße 84, und bei Arno Dietel, Petrikauer Straße 157, erhältlich.
Am Sonntag Kartenverkauf an der Theaterkasse im Männergesangverein von 11 bis 14 Uhr und von 16 Uhr ab.

1. Wiederholung!



Lodzer Turnverein
„Krafft“

Heute, Sonnabend, den 4. November,
1. S., ab 8.30 Uhr abends, begehen wir
unser

26. Stiftungsfest

mit reichhaltigem Programm: Chorgeänge, turnerische und sportliche Darbietungen, sowie Aufführung auf der neuerrichteten Bühne der Operette „Der Frechdachs“. — Darauf Tanz bei erstklassiger Tanzmusik.

Alle w. Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Gönnner unserer Bestrebungen laden höflichst ein
die Verwaltung.

P. S. Eintritt nur gegen Vorzeigen unserer Einladungen, die alltäglich im Vereinslokal erhalten sind.



Lodzer Bürgerschützengilde

Am Sonntag, den 29. Oktober d. J., finden auf unserem Schützenplatz, Lodzi-Widzew, Szosa-Rotkiewicza 27 (Zufahrt mit der Straßenbahn Nr. 10), hinter der Bahndücke,

1. das traditionelle

Michaeli-Lagenprämien-Schießen

2. ein

Jeton-Punkteschießen

sowie 3. das diesjährige Meisterschaftsschießen

unserer Gilde statt. Beginn von 9 Uhr morgens. Alle Nachbargilden, Mitglieder, freunde Vereine sowie Freunde des Schießsports werden hierzu herzlich eingeladen. Anschließend an obige Veranstaltungen geistliches Beisammensein bei Musik und Tanz.

Der Vorstand.

Eintritt frei.

Vorzugliche Vereinsküche.

Anlässlich unseres silbernen Ehejubiläums sind uns von verschiedenen Seiten so viele Glückwünsche zugegangen, daß es uns unmöglich ist, jedem Einzelnen persönlich zu danken. Wir erlauben uns daher auf diesem Wege allen, allen unseren innigsten Dank auszusprechen.

Gustav Schulz

und Frau Paulina geb. Goth.

Konstantynow, den 27. Oktober 1933.

Elegante Mäntelchen nebst Hüften nach den letzten Modellen sowie Uniformen für Mädchen erhältlich.

Piotrkowska 6, Front. 1. Stock. Sz. Dawidowicz.

Füllfederhalter

Jeglicher Systeme werden im Laufe von 24 Stunden repariert. Ersatzteile am Orte. Eigene Werkstätten. U. J. Ostrowski S-cy, Lódź, Piotrkowska 55.

Lasst Euch fotografieren in der erstklassigen Foto-Anstalt

BERNARDI

Piotrkowska 17, Tel. 144-11.

6 Fotos in Postkartengröße 31. S.—

R. Fuße, Klaviertechniker

Gdańska 112

Reparaturen, Stimmen, Aufpolieren

Baluter ev.-luth. Kirchengesangverein

Sonntag, den 29. Oktober, findet unser Fest

Sahnenweihe

mit folgendem Programm statt: 1. Um 8 Uhr morgens Versammlung der eingeladenen Vereine im Vereinsraum an der Krawietzstr. 3 (früher Nowo-Zielona); 2. Um 8½ Uhr Ausmarsch nach der St. Trinitatiskirche zur Weihe der Fahne. 3. um 10½ Uhr Entgegnahme der Gratulationen im Vereinsraum; um 1 Uhr gemeinsames Mittagessen. 4. Ab 4 Uhr nachmittags Fahnenweihefest mit reichhaltigem Programm, u. a. Aufführung des Lustspiels „Der Sünderbock“ von Hermann Marcellus. — Es laden hierzu die werten Sangesbrüder nebst Angehörigen, sowie auch alle Gönnner des Vereins herzlich ein

die Verwaltung.

Heute
Eröffnung
des Seiden-, Woll- und Samtwaren-Geschäftes

Jerzy Restel

Tel. 248-83 Piotrkowska 103.

Auf Grund einer Verordnung des Loder Wojewoden vom 15. IX. d. J., Pos. 240, L. D. Wojew. Nr. 19, darf der Straßenverkauf von Zeitungen und Zeitschriften nur von Personen, die das 15. Lebensjahr beendet haben, betrieben werden. Der Kolporteur muß mit einem entsprechenden, vom Zeitungs-Großhändler bestätigten Ausweis mit Lichtbild versehen sein und eine vorschriftsmäßige Mütze mit entsprechendem Abzeichen tragen.

Im Zusammenhang mit obiger Verordnung beginnt das Kommissionsbüro für Zeitungsverkauf

H. Kozakiewicz

Lódź, Piotrkowska 58

mit der Registrierung der Kolportiere und mit der Herausgabe vorschriftsmäßiger Ausweise und Mützen. Zu melden im Büro, Piotrkowska Nr. 58.

Bahnarzt
Czeslaw Iwanowski

empfängt v. 3.30 bis 5.30.
Narutowicza 49, Front, Part., Tel. 235-10.

Dr. Ludwig Falk

von der Reise zurückgekehrt
Empfängt Haut- und Geschlechtskrankheiten von 10-12 und 5-7 Uhr. Nawrot 7, Tel. 128-07.

Man muß die Fenster für den Winter versichern!

Gummierter Papierband zum Abdichten der Fenster zu haben im Schreibmaterialengeschäft

A. J. OSTROWSKI S-cy, Lódź, Piotrkowska 55.

!!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. M. Mizes, Piotrkowska 30.

Brillanten Gold, Silber, verschiedenen Schmuck, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft

M. H. LISSAK, Piotrkowska Nr. 5

Frauenverein

der St. Johannisgemeinde

Montag, den 30. Oktober, im Vereinslokal Nawrotstr. 31, abends 8.30 Uhr, Vortrag des Herrn Dr. C. Friedenberg

„Die Frau und ihre Lebensform“

P.S. Der Vortrag ist nur für Damen bestimmt.

Achtung!

In der Baptistenkirche, Nawrotstr. 27, wird heute Abend um 8 Uhr von Prediger G. Pohl das Thema behandelt werden:

„Die Gemeinde und die Jugendarbeit“

Jedermann herzlich willkommen!

6207 Der Vorstand.

Im Tuchgeschäft

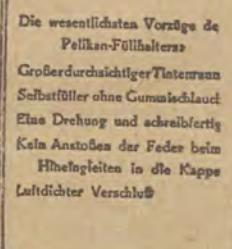
Gustav Restel

Petrikauer Str. 84 finden Sie

Stoffe für jeden Zweck
für jeden Geschmack
für jeden Geldbeutel

Besonders empfehle reinwollene Waren
eigener Fabrikation für Paletots, Sportpelze,
Ulster und Cheviotanzüge.

Pelikan



Die wesentlichen Vorteile des Pelikan-Füllhalters:
Großdurchsichtiger Tintenraum
Selbstfüller ohne Gummidichtung
Eins Drehung und schreibbereit
Kein Anstoßen der Feder beim Hinsetzen in die Kappe
Luftdichter Verschluß

und andere Pelikan-Artikel zu haben in der Firma
MAX RENNER, Inh. J. RENNER
Lodz, Piotrkowska Nr. 165 (Ecke Anna-Strasse)
Telefon 188-82.

Lampenfabrik

Sz. P. Szmalewicz

Lodz, Poludniowa 8

Telefon 164-59

4200

empfiehlt Lampen in mod. Stilenarten.
zu den billigsten Preisen.

Gutgehender Kolonial- und Tabakladen veränderungshalber preiswert zu verkaufen. Adresse zu erfragen in der Gesch. der „Fr. Presse“.

1445

40jährige Witwe, tüchtige Wirtin und gute Köchin, mit allen Haushaltshandarbeiten vertraut, sucht Stellung ab 1. November oder später. Off. unter „Posnerin“ an die Gesch. der „Fr. Pr.“. 1449

Bahnarzt

Anna Lewy

wohnt jetzt

Aleje Kościuszki 93

Telefon 110-46

Heilanstalt

für Ohren, Nase, Hals

und Atmungsgänge

Piotrkowska 67,

Dr. Rakowski,

Sprechst. 11-2 u. 5-8.